



AL/GRÜNE TÜBINGEN, AM LUSTNAUER TOR 6, 72074 TÜBINGEN

Interne Dienste
Stadt Tübingen

HELGA VOGEL
FR.-SCHAAL-STR.62/1
72074 TÜBINGEN
TEL: 0 70 71 / 8 26 32

helga.vogel@web.de
www.al.gruene.de

den 22.Juli 2012

Betrifft

Antrag zur Berichtsvorlage 539a/2011 Sozialkonzeption vom 27.6.12

Die Verwaltung erstellt **ein umfassendes Sozialkonzept für die Stadt Tübingen.**

Dieses soll beinhalten:

eine Analyse der Sozialsituation in Tübingen,
Vergleiche mit anderen Kommunen
daraus abgeleitet eine Bedarfserhebung
eine Analyse das gesamten bisherigen Angebot, nicht nur das von der Stadt bezuschusste,
einen Vergleich von Bedarf und Angebot
Vorschläge für ein bedarfsgerechtes Angebot
eventuell Erhebungen wie Bürgerbefragung
Evaluationshilfen, also Hilfen für die indikatorenbezogene Definition von Zielen und deren
Überprüfung für Sozialvereine, Dienste und Angebote im Sozialbereich.

Die Verwaltung legt dar, was ein solches Sozialkonzept kostet, wenn es zwar von der Verwaltung, aber personell verstärkt durch Werksverträge erstellt wird. (Alternative zur Fremdvergabe an ein Sozialplanungsbüro). Auch an eine Zusammenarbeit mit der Universität (Semesterarbeit, Diplomarbeit) kann gedacht werden.

Begründung.

Wir beantragen eine umfassende Sozialkonzeption wie im Antrag 539/2011 und unter Lösungsvariante 4 Vorlage 539a/2011 aufgeführt.

Wie die Verwaltung zutreffend vermerkt, ist schon der interfraktionelle Antrag von AL/Grünen, SPD und FDP anspruchsvoll. Dieser Anspruch der Antragsteller ist seinerzeit durchaus in vorab geführten Gesprächen von städtischen MitarbeiterInnen als sinnvoll angesehen worden!

Wir beantragen eine Analyse der gesamten Sozialsituation der Stadt Tübingen - auch im Vergleich mit anderen Kommunen.

Wir beantragen eine Analyse des bisherigen gesamten Angebotes im Bezug zu der erhobenen Situation – möglicherweise auch im Vergleich zu anderen Kommunen.

Wir beantragen eine Berücksichtigung aller Angebote im Sozialbereich, auch derer, die auf anderem Wege als über die Stadt aus Steuermitteln unterstützt werden oder ganz anders finanziert werden (andere Träger, Stiftungen, Sponsoring, andere Zuschussgeber, Querfinanzierungen u.a.m)

Möglicherweise ist eine Bürgerbefragung sinnvoll!

Erst dann kann unserer Meinung nach bewertet werden, wo wir genug, zu viel, doppelte oder zu wenig Angebote haben. (siehe Punkt 3.9 der Vorlage). Möglicherweise müssen neue passende Angebote angeschoben werden – was sich beispielsweise bei der Kulturkonzeption ergeben hat!

Weiter kann dann erst bewertet werden, wie es sich mit der Höhe der Zuschüsse verhält. Hierhin gehört dann auch die Diskussion der verdienstvollen Aufstellung über die tarifliche Bezahlung von Beschäftigten im Zuschussbereich!

Eine Beschränkung auf die städtischen Zuschussangebote wie die Verwaltung in der Vorlage vorschlägt reicht nicht aus, führt bei großem Verwaltungsaufwand vielleicht zu vier bis fünf kleineren Verschiebungen. Dafür ist unserer Meinung der Aufwand zu groß.

Zur Finanzierung: Die Verwaltung führt aus, eine gründlichere Erarbeitung eines Sozialkonzeptes könne von ihr nicht geleistet werden und müsste in Ermangelung einer eignen Sozialplanungsabteilung fremd vergeben werden und koste mindestens 50 000 Euro.

Demgegenüber - Vorschlag der FDP - könnte für diese Aufgabe die Verwaltung durch Werkvertrag verstärkt werden oder/ und es könnte mit der Universität eine Kooperation (Semesterarbeit, Abschlussarbeit, Diplomarbeit) angestrebt werden.

Zum wichtigen Thema Evaluation:

mit einer solchen Sozialkonzeption sollten auch Hilfen für Sozialvereine zur besseren und überprüfbareren indikatorenorientierten Formulierung ihrer Ziele und damit zur Bewertung des Erreichten verbunden sein. (Antrag: wie die Arbeit...effizienter gestaltet werden kann)

Die Stadt hat schon vor einiger Zeit Anläufe zu einer besseren Evaluation gemacht, die aber im Sande verlaufen sind. Auch jetzt spricht die Verwaltung von vorhandenen

Zielvereinbarungen, die ein brauchbares Steuerungsinstrument seien. (3.7 der Vorlage)

Das sehen wir noch nicht als erreicht an. Ein effektives Monitoring ist noch nicht etabliert.

Eine neue Sozialkonzeption bietet hier die Möglichkeiten, dieses wichtige Thema erneut und erfolgreicher anzupacken, was sowohl dem Selbstbewusstsein der Vereine, ihrer Effizienz, Strukturierung und Steuerung als auch der Wirkung für die Stadt entgegen käme.

Zum Vorgehen im Zuschussbereich für 2013:

Den Vorschlägen der Stadt unter Punkt 3.1. die ja schon für das städtische Vorgehen im Vorschlag der Verwaltung nötig würden, können wir zustimmen auch wenn wir natürlich bedauern, dass wir nicht schon für 2013 Verhandlungen führen können, die sich an einem neuen Sozialkonzept orientieren.

Für die Fraktion AL/Grüne
Helga Vogel